



HANBRUCHER STRASSE 9

D-52064 AACHEN

TELEFON 0241 70550-0

TELEFAX 0241 70550-20

MAIL@BSV-PLANUNG.DE

WWW.BSV-PLANUNG.DE

UST-IDNR. DE 121 688 630

Anlage 1 zur SV-026/2023

Parkraum- und Mobilitätskonzept für die Stadt Schwelm

Leitziele (Vorschlag)

Bearbeitung:

Dr.-Ing. Michael M. Baier

Lena Wolff, M. Sc.

Aachen, 24. Januar 2023

N:\2020_20\200660_Parken Mobilität Schwelm\Texte\Berichte\Leitziele\PMK-Schwelm_Leitziele-Beschlussvorlage-2023-01-24.docx

Inhalt

1	Hintergrund	3
2	Bestehende Ziele zu „Verkehr und Mobilität“	3
3	Vorschlag zu Leitzielen und Handlungsfeldern	5
4	Ergebnis des Politik-Workshops	9
	4.1 Vorschläge für ein Leitbild	9

1 Hintergrund

Die inhaltliche Ausrichtung des Parkraum- und Mobilitätskonzepts für die Stadt Schwelm basiert auf dem Nachhaltigkeitsgedanken unter Einbeziehung des Klimaschutzes. Für die Ableitung von Handlungsempfehlungen und Maßnahmen im Rahmen der integrierten, verkehrsmittelübergreifenden Konzepterstellung gilt es zunächst vorliegende stadtspezifische Ziele in Bezug zu „Verkehr und Mobilität“ zu sichten und diese mit dem Nachhaltigkeitsgedanken abzugleichen sowie darauf aufbauend konkrete Leitziele als Grundlage für die Entwicklung einer zukunftsweisenden Mobilität zu formulieren. Dazu erfolgt unter Berücksichtigung der Erkenntnisse der durchgeführten Analysen – sowohl aus der „objektiven Betrachtung“ durch die Bestandsaufnahmen vor Ort als auch aus der „subjektiven Betrachtung“ seitens der Bürgerinnen und Bürger über die durchgeführte Online-Beteiligung sowie aus den Gesprächen mit ausgewählten Akteurs-Gruppen (politische Vertreterinnen und Vertreter sowie gegebenenfalls weitere relevante Akteurinnen und Akteure) – die Ausarbeitung eines Vorschlags für Leitziele und zugehörige Handlungsfelder. Diesen Leitzielen ist ein Leitbild im Sinne eines Slogans für die zukünftige Mobilität in Schwelm überzuordnen.

2 Bestehende Ziele zu „Verkehr und Mobilität“

Die Stadt Schwelm besitzt auf städtischer Ebene das integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept (ISEK) für die Innenstadt der Stadt Schwelm aus dem Jahr 2019, in dem als Handlungsfeld der öffentliche Raum und Verkehr betrachtet wird und aus dem u. a. die Maßnahme zur Erstellung eines gesamtstädtischen Parkraum- und Mobilitätskonzepts hervorgeht. Auf städtischer Ebene liegen keine weiteren aktuellen Konzepte vor, denen Zieldefinitionen im Bereich „Verkehr und Mobilität“ entnommen werden können.

Auf Kreisebene liegt das integrierte Klimaschutz- und Anpassungskonzept (2018), das jedoch allgemeine, nicht verkehrsspezifische Zielsetzungen für den Klimaschutz definiert sowie die 3. Nahverkehrsplanfortschreibung (2016) vor und es wird derzeit ein Mobilitätskonzept für den Ennepe-Ruhr-Kreis erarbeitet, dazu gab es im Jahr 2021 eine Mobilitätsbefragung in den zugehörigen Kommunen.

Auf regionaler Ebene können darüber hinaus verschiedene vorliegende Konzepte als Grundlage zur Festlegung einer stadtspezifischen Zielsetzung herangezogen werden. Dabei handelt es sich um das regionale Mobilitätsentwicklungskonzept Metropole Ruhr (2021), die Weiterentwicklung des Konzepts für das Regionale Radwegenetz der Metropole Ruhr (beschlossen 2019) mit dem zugehörigem Umsetzungskonzept (2022) sowie das Handlungsprogramm zur räumlichen Entwicklung der Metropole Ruhr (2018).

Das ISEK für die Schwelmer Innenstadt formuliert ein übergeordnetes Leitbild für die zukünftige Entwicklung. Als Zielformulierungen für die Entwicklung der Schwelmer Innenstadt wurden fünf Handlungsfelder definiert:

„Neue Mitte Schwelm: Die Innenstadt von Schwelm ist ein urbanes Zentrum zwischen Tradition und Moderne. Die Altstadt, attraktive Wohnangebote, kurze Wege, eine hohe Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum mit teilweise hoher Durchgrünung, vielfältige Einkaufsmöglichkeiten sowie eine lebendige Stadtgesellschaft machen die Innenstadt lebenswert.“

Der Maßnahmenschwerpunkt liegt im Handlungsfeld „Öffentlicher Raum und Verkehr“. Darin werden dem definierten Wirkungsziel „Der öffentliche Raum bietet eine hohe Aufenthaltsqualität sowie ein attraktives Wohn- und Standortumfeld und wird den Anforderungen zukunfts-weisender Mobilität gerecht“ eine Vielzahl (insgesamt 19) spezifischer Maßnahmen zur Erreichung von Ergebniszielen zugeordnet. Diese Maßnahmen lassen sich in folgende Themengebiete einordnen:

- Fußgängerzone,
- Aufwertung von Platz- und Straßenbereichen,
- Bahnhofsumfeld,
- Fußwegeachsen,
- Radverkehrsachsen,
- punktuelle Straßenraumaufwertungen,
- Mobilität- und Parkraumkonzept.

Unter dem Leitbild „Vernetzte Metropole Ruhr“ wurde im Jahr 2021 das regionale Entwicklungskonzept für die Metropole Ruhr aufgestellt. Darin enthalten sind sechs Leitsätze, die das Leitbild konkretisieren. In dieser Zielformulierung sind bereits alle weiteren, bis zu diesem Zeitpunkt bestehenden regionalen Zielsetzungen berücksichtigt:

- „Die nach außen vernetzte Metropole Ruhr“,
- „Die in sich vernetzte Metropole Ruhr“,
- „Der starke Wirtschaftsstandort Metropole Ruhr“,
- „Raumdifferenzierte Mobilität in der Metropole Ruhr“,
- „Der umwelt- und stadtverträgliche Verkehr in der Metropole Ruhr“,
- „Mobilität für alle in der Metropole Ruhr“.

Die ersten beiden Ziele befassen sich dabei mit der Mobilität und Erreichbarkeit im Wirtschafts- und Personenverkehr, Ziel drei mit der Stärkung des leistungs- und umweltverträglichen Wirtschaftsverkehrs und das vierte Ziel mit bedarfsgerechter Mobilität. Darüber hinaus werden im fünften Ziel der Umwelt- und Klimaschutz und im sechsten Ziel die Barrierefreiheit berücksichtigt.

**Integriertes städtebauliches
Entwicklungskonzept (ISEK)
Innenstadt** (aufgestellt 2019)

**Regionales Entwicklungskon-
zept für die Metropole Ruhr**
(aufgestellt Ende 2021)

Zur Förderung des Radverkehrs auf regionalen Radwegeverbindungen wurde im Rahmen der Weiterentwicklung des Konzepts für das Regionale Radwegenetz der Metropole Ruhr Qualitätsstandards definiert, ein Radwegenetz geplant und mit Potenzialen hinterlegt, sodass auf Grundlage der Bestandssituation der Handlungsbedarf abgeleitet werden konnte. Das dabei verfolgte Gesamtziel ist die weitere Qualifizierung des Netzes für Alltagsmobilität unter Ausnutzung von Synergieeffekten für das Freizeitwegenetz. Als Ergebnis sollte dabei ein Zukunftskonzept für den Radverkehr in der Metropole Ruhr entstehen.

Das zugehörige Umsetzungskonzept aus dem Jahr 2022 dient darüber hinaus der konkretisierten Projekt-Priorisierung sowie dem Vortreiben der vorbereitenden Planungen für den Bau der Radwegeinfrastruktur.

In der 3. Fortschreibung des Nahverkehrsplans für den Ennepe-Ruhr-Kreis sind die verkehrlichen Ziele auf Kreisebene, mit Schwerpunkt auf den öffentlichen Verkehr, zusammengefasst. Das oberste Ziel ist der Beitrag des ÖPNV zur Mobilität und Verkehrsvernetzung der Region. Diesem untergeordnet werden weitere Zielsetzung für das Handlungskonzept zur Ausgestaltung des ÖPNV im Ennepe-Ruhr-Kreis:

- bedürfnisorientierte Mobilitätsangebote entsprechend der definierten Kreisstandards,
- Berücksichtigung von rechtlichen Grundsätzen und Zielsetzungen,
- Anpassung an Veränderungen bei den Mobilitätsbedürfnissen,
- Verbesserung der Barrierefreiheit,
- bessere Marktausschöpfung und wirtschaftliche Effizienz,
- Rückführung des Angebots auf tatsächlichen Bedarf,
- Schaffung/Stärkung konkurrenzfähiger und attraktiver Alternativen zum MIV,
- bedarfsgesteuerte Angebotsformen zu nachfrageschwachen Zeiten bzw. in nachfrageschwachen Räumen,
- Einbindung des ÖPNV in eine multimodale Mobilität und eine integrierte Verkehrsplanung,
- ÖPNV als Beitrag zur klimaschonenden Mobilität,
- stärkere Verknüpfung von ÖPNV und nachhaltigen Flächen- und Siedlungsentwicklungen.

3 Vorschlag zu Leitziele und Handlungsfeldern

In verschiedenen vorliegenden Konzepten der letzten Jahre wurden bereits Ziele im Bereich „Verkehr und Mobilität“ definiert. Bei diesen bestehen keine grundsätzlichen Widersprüche. Allen gemein ist die Verbesserung der verkehrlichen Situation für alle Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer bzw. Verkehrsmittel, wobei der Fokus bei den regionalen Konzepten zunächst auf einer verkehrsmittelunabhängigen Mobilitätsförderung liegt und durch verkehrs-

Weiterentwicklung des Konzepts für das Regionale Radwegenetz in der Metropole Ruhr (beschlossen 2019)

Regionales Radwegenetz in der Metropole Ruhr – Umsetzungskonzept (aufgestellt 2022)

3. Fortschreibung des Nahverkehrsplans für den Ennepe-Ruhr-Kreis (aufgestellt 2016)

mittelspezifische Konzepte zu Verkehrsmitteln des Umweltverbunds konkretisiert wird. Auf städtischer Ebene liegen durch das ISEK bereits Maßnahmenanregungen zum Thema Verkehr und Mobilität vor. Darin wird jedoch auch explizit auf die Notwendigkeit einer weiteren Ausarbeitung im Rahmen eines Parkraum- und Mobilitätskonzepts verwiesen.

Als Leitziele für das Parkraum- und Mobilitätskonzept der Stadt Schwelm werden Aspekte zum Fußgängerverkehr, zum Radverkehr, zu öffentlichen und alternativen Mobilitätsangeboten sowie zum fließenden und ruhenden Kfz-Verkehr vorgeschlagen.

Leitziel „Verbesserung von erkennbaren, barrierefreien und sicheren Fußwegeverbindungen in der Innenstadt und in Stadtbereichen mit höher Fußverkehrsrelevanz“

Ziel ist die Verbesserung der Situation für den Fußgängerverkehr im gesamten Stadtgebiet, um insbesondere auf kurzen Wegen die Nutzung des MIV zu reduzieren und die Zugänglichkeit zum öffentlichen Verkehr zu verbessern.

Mögliche Handlungsfelder sind:

- Attraktive, hochwertige, sichere und barrierefreie Gehwege, insbesondere auf wichtigen Fußwegeachsen,
- verkehrssichere und erkennbare Querungsstellen für den Fußgängerverkehr,
- möglichst konfliktarme Fußwegeachsen (Konflikte mit anderen Verkehrsteilnehmern, Hindernisse, Barrierefreiheit),
- Vermeidung von gemeinsamen Führungen mit dem Radverkehr im Innenstadtbereich,
- Fußwegweisung in der Innenstadt (z. B. von und zu Parkieranlagen).
- Schließung von Netzlücken im Fußgänger- und Radverkehr.

Leitziel „Schaffung eines sicheren und durchgängigen Radverkehrsnetzes auf gesamtstädtischer Ebene“

Besonders auf innerstädtischen Wegeverbindungen kann der Radverkehr eine attraktive und zeiteffiziente Alternativ zum MIV darstellen. Die Voraussetzung dafür ist eine sichere, durchgängige und direkte Radverkehrsinfrastruktur. Dazu zählen neben den Radverkehrsanlagen auch attraktive und zentrale Radabstellanlagen.

Mögliche Handlungsfelder sind:

- Schaffung von attraktiven, schnellen und direkten Radhaupt- und Radnebenrouten zu relevanten Quell- und Zielorten für den Alltagsradverkehr,
- Schaffung eines Grundangebots an Radverkehrsinfrastruktur an Hauptverkehrsstraßen,
- Schaffung von alternativen Radwegeverbindungen (Nebenrouten) abseits der hochfrequentierten Hauptverkehrsstraßen,
- Errichtung von sicheren und nach Möglichkeit witterungsgeschützten Fahrradabstellanlagen an frequentierten Quell- und Zielstandorten,

- Anbindung der Innenstadt an das übergeordnete (Freizeit-)Radnetz,
- Schließung von Netzlücken im Fußgänger- und Radverkehr.

Leitziel „Verbesserung von öffentlichen Verkehrsangeboten und Ausweitung von alternativen, öffentlich zugänglichen Mobilitätsformen“

Die Stadt Schwelm kann Anpassungen des öffentlichen Verkehrsangebots nur bedingt beeinflussen. Aufgabenträger ist der Ennepe-Ruhr-Kreis, der auch die Fortschreibungen des Nahverkehrsplans vornimmt. Die Stadt Schwelm sollte sich auf Grundlage der städtebaulichen Entwicklungen (z. B. Rathaus, Schwelmer Bahnhof) aktiv in die Öffentlichkeits- und Politikbeteiligung für den nächsten Nahverkehrsplan einbringen und die Kommunikation mit dem Ennepe-Ruhr-Kreis bezüglich sinnvoller und notwendiger Anpassungen im ÖPNV und möglichen Angebotserweiterungen durch On-Demand-Verkehre suchen.

Mögliche Handlungsfelder sind:

- Überprüfung der vorhandenen Buslinienanbindungen,
- Überprüfung der Einführung von On-Demand-Angeboten oder ähnlichen Angeboten zur Verknüpfung der Innenstadt mit dem Bahnhof Schwelm,
- Überprüfung der Linienführungen, Bedienzeiten und Taktungen bei der Erschließung der Ortsteile.

Leitziel „Optimierung des Kfz-Verkehrsnetzes in Bezug auf die Verträglichkeit mit weiteren Verkehrsmitteln“

Die Betrachtung des Kfz-Verkehrs erfolgt im Sinne der Gewährleistung der Erreichbarkeit aller notwendiger Ziele. Im Rahmen des Mobilitätskonzepts erfolgt die Betrachtung auf gesamtstädtischer Ebene. In Verbindung mit dem ruhenden Kfz-Verkehr wird ausschließlich die Schwelmer Innenstadt betrachtet.

Es werden vorrangig die Wechselwirkungen der verschiedenen Verkehrsarten berücksichtigt. Maßnahmen zum allgemeinen Kfz-Verkehr ergeben sich vor allem durch notwendige Maßnahmen im Fußgänger- und Radverkehr.

Mögliche Handlungsfelder für den fließenden Kfz-Verkehr sind:

- Überprüfung und Anpassung der Wegeführung und Freigaben/Durchfahrtssperren für den Kfz-Verkehr,
- Überprüfung und Anpassung der zulässigen Höchstgeschwindigkeiten,
- Überprüfung und Erstellungen eines KFZ-Zielnetzes (Stichwort: hierarchisiertes Geschwindigkeitsnetz) mit flächendeckend Tempo 30-Zonen im Kernbereich der Innenstadt (ausgenommen hiervon sind klassifizierte Straßen),
- Einführung von Regelungen zur Reduzierung des Kfz-Verkehrsaufkommens im zentralen Stadtgebiet.

Leitziel „Differenzierte Parkraumbewirtschaftung im zentralen Innenstadtbereich“

Im Rahmen des Parkraumkonzepts ist ein innerstädtisches Parkraummanagement als wesentlicher Ansatz zur Verkehrsvermeidung (Reduzierung des Parksuchverkehrs) und Verkehrsverlagerung auf den Umweltverbund und zur Schaffung von Freiräumen z. B. auf Plätzen für andere Nutzungen zu sehen. Es beinhaltet die Optimierung der Bewirtschaftung des Parkraumangebots in zentralen Innenstadtbereichen mit hoher Parkraumnachfrage.

Mögliche Handlungsfelder zum ruhenden Kfz-Verkehr sind:

- Einführung einer flächendeckenden Parkraumbewirtschaftung im gesamten Untersuchungsgebiets des Parkraumkonzepts,
- Überprüfung und Anpassung der bestehenden Bewohnerparkzonen,
- Abwägung zur Einführung einer monetären Parkraumbewirtschaftungen im Kernbereich der Innenstadt,
- Optimierung der Parkregelungen im direkten Umfeld des Schwelmer Bahnhofs,
- Einführung von regelmäßigen Kontrollen zu neu eingeführten Regelungen,
- Optimierung der Beschilderungen zur Parkraumausweisung und Kennzeichnung der Bewirtschaftungsformen (Stichwort: Übersichtlichkeit und Vereinheitlichung).

4 Ergebnis des Politik-Workshops

Die genannten Leitziele mit den aufgezeigten Handlungsfeldern sind als stadtspezifischer Vorschlag zu verstehen. Im ersten Politik-Workshop zum Parkraum- und Mobilitätskonzept (17. Januar 2023) dienten die vorbereiteten Leitziele mit den aufgezeigten Handlungsfeldern als Diskussionsgrundlage. Diese wurden auf Grundlage der Diskussionen im Workshop angepasst und ergänzt. Es ergeben sich die nun vorliegenden Leitziele mit den aufgezeigten Handlungsfeldern.

Den Leitzielen übergeordnet wird in der Regel ein Leitbild, das als zusammenfassendes Oberziel oder Slogan zu verstehen ist. Zur Formulierung dieses Leitbilds war zunächst eine Diskussion zu den vorgeschlagenen Leitzielen notwendig. Als Ergebnis dieser Diskussion sollten Vorschläge für ein Leitbild erarbeitet werden.

4.1 Vorschläge für ein Leitbild

Im Politik-Workshop am 17.01.2023 wurde die vorgeschlagenen Leitziele diskutiert, ergänzt und angepasst. Auf Grundlage dieser Diskussion wurden Vorschläge für mögliche Formulierungen eines übergeordneten Slogans gemacht. Dabei sind sowohl Anregungen zu Begriffen, die in einem Slogan enthalten sein sollten, als auch ausformulierte Leitbilder genannt worden. Begriffe, die aus Sicht der Teilnehmenden in einem Slogan vorkommen könnten oder sollten sind:

- Erreichbarkeit,
- Stadt der kurzen Wege (für Alle),
- Schnell, erreichbar, nachbarschaftlich,
- Attraktiv.

Zudem wurden auch zwei Formulierungsvorschläge für einen stadt-spezifischen Slogan gemacht.

1. Kompakt und erreichbar – die Innenstadt von Schwelm
2. Alte Wege, neue Verbindungen

In einem nächsten Schritt soll nun ein Leitbild als übergeordneter Slogan für die Stadt Schwelm entwickelt werden.